

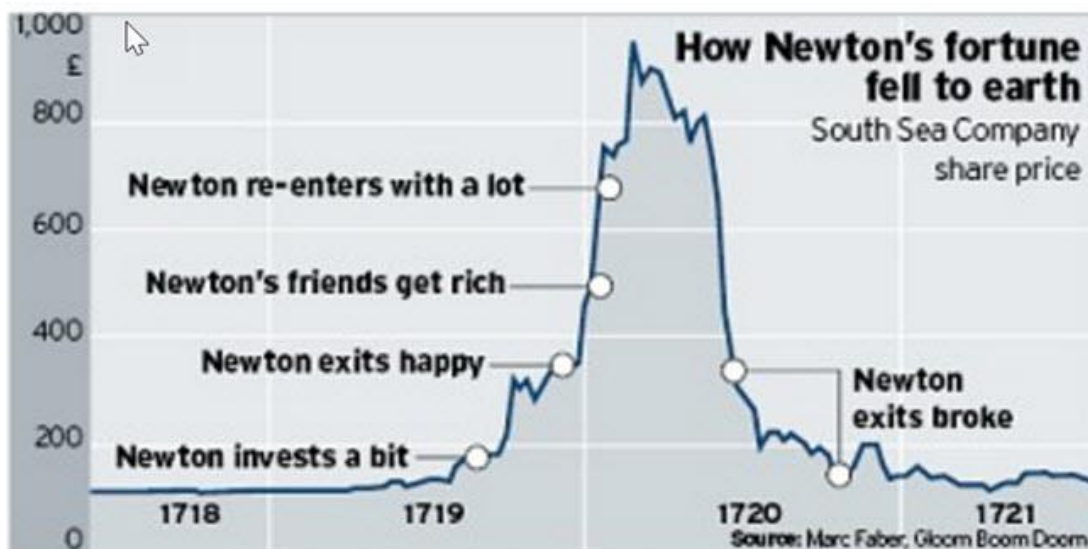
Es ist unmöglich vorherzusagen, welche absurden Ausmaße der Wahnsinn an unseren Finanzmärkten noch annehmen wird, bevor es zur unvermeidlichen Korrektur kommt. Ich persönlich wette, dass es noch viel schlimmer wird. Die Gründe dafür habe ich in dem folgenden Video (auf Englisch) erläutert, dem Kapitel über Spekulationsblasen in unserem Crashkurs (<https://www.peakprosperity.com/crashcourse>). Die Essenz daraus ist: Blasen platzen erst, wenn sich die Gier an den Märkten erschöpft hat.

Spekulationsblasen ergeben aus wirtschaftlicher Sicht keinen Sinn. Auch nicht aus rationaler Sicht. Dennoch geschehen sie immer wieder als Teil des menschlichen Daseins. Zwar wird jede Blase durch idiotische Entscheidungen in der Geldpolitik und im Bankenwesen begünstigt, aber ihr Ursprung liegt letztlich in primitiven, menschlichen Emotionen: Gier, solange es bergauf geht, und Angst, sobald es bergab geht.

Die größte Schwierigkeit besteht darin, nicht von der sich aufblähenden Blase mitgerissen zu werden. Wie das Video zeigt, ist die Geschichte gespickt mit Beispielen für Assetblasen aller Art. Wir Menschen lernen einfach nie dazu. Wir erliegen der Verlockung des leicht verdienten Geldes, nur um dann aufs Kreuz zu fallen, wenn der Markt uns das Versprechen plötzlich wieder entrißt. Anschließend beginnt das selbe Spiel von vorn.

Die meisten von Ihnen werden jetzt vielleicht denken, "Ach, ich bin doch einigermaßen intelligent. Ich werde nicht auf die nächste Spekulationsblase hereinfallen." Vielleicht, vielleicht aber auch nicht. Die Statistiken besagen, dass die Mehrheit von Ihnen in die Falle tappen wird. Intelligenz - selbst Genialität - schützt unglücklicherweise nicht davor, von einer Blase ruiniert zu werden. Wie in dem Video erwähnt wird, hat sogar Sir Isaac Newton, mit Sicherheit einer der brilliantesten Menschen, die je gelebt haben, während der Südseeblase eine Lektion bekommen:

Quelle: <http://www.cardencapital.com/sir-isaac-newtons-biggest-mistake/>



**Es ist viel leichter, in eine Spekulationsblase einzusteigen als wieder auszusteigen.** Während der Boomphase springen alle Ihre Freunde und Nachbarn auf den Zug auf und freuen sich über das leicht verdiente Geld. Sie verdienen auch ein bisschen von dem Glück, nicht wahr? Es werden sich auch zahlreiche Parteien finden, die Ihnen nur zu gern helfen, ebenfalls den Sprung zu wagen.

Wenn die Blase platzt, wird es allerdings viel schwieriger zu handeln. Zuerst gehen alle davon aus, dass der plötzliche Einbruch nur eine vorübergehende Abweichung ist, und dass die Party bald weitergeht. Wenn

die Preise weiter fallen - und das tun sie typischerweise schneller, als sie zuvor gestiegen sind - sind die Anleger auf dem Weg nach unten vor Angst wie gelähmt, während ihnen langsam dämmert, dass ihre **Papiergewinne** vielleicht unwiederbringlich verloren sind.

Am Anfang sind sie nicht bereit, den Traum von der "sicheren Sache" aufzugeben, an den sie noch vor Kurzem geglaubt haben, und später, wenn die Verluste immer höher werden, wollen sie diese nicht endgültig hinnehmen, indem sie verkaufen. Stattdessen klammern sie sich an die zunehmend fadenscheinige Hoffnung, dass die Kurse sich zumindest soweit erholen werden, dass sie "ihr Geld zurückbekommen".

Das geschieht natürlich nie. Das Geld all derer, die während der Fieberphase der Manie eingestiegen sind, wurde in dem Moment verraten, in dem sie es verwettet haben. Denn nichts anderes sind Spekulationsblasen - Wetten. Sie lauten: "Ich wette, dass ich vor allen anderen wieder aussteigen kann." Für die Mehrheit der Anleger ist das eine mathematische Unmöglichkeit. Nur eine kleine Minderheit, die über die nötige Voraussicht und Disziplin verfügt (und oft eine gehörige Portion Glück hat), kann diesen Vorsatz tatsächlich umsetzen. Nur sehr wenige schaffen es, auf dem Gipfel einer Blase zu verkaufen.

### **Tappen Sie nicht in die Falle**

Um zu vermeiden, dass Sie dieser Psychologie in Zukunft zum Opfer fallen, müssen Sie zuerst in der Lage sein, eine Blase zu erkennen. Es wird nicht viel deutlicher als in diesem Artikel vom 20. Februar 2017:

*"Warum Toronto (und andere Städte) die Immobilienblase bis zum bitterem Ende aufblähen*

*'Lassen wir die Heuchelei sein. Am Immobilienmarkt von Toronto und den zahlreichen Städten in der näheren Umgebung hat sich eine Blase gebildet', teilte der Chefökonom der Bank of Montreal (BMO) Doug Porter seinen Klienten letzte Woche in einem Rundschreiben mit. Viele hatten bereits zuvor von einer 'Immobilienblase' gesprochen, aber jetzt ist es nach Angaben von BMO amtlich.*

*Im Januar waren der Referenzpreis und der Durchschnittspreis im Vergleich zum Vorjahr jeweils um 22% gestiegen. Freistehende Häuser waren um 26% im Wert gestiegen, Doppelhaushälften um 28%, Reihenhäuser um 27% und Eigentumswohnungen um 15%.*

*Zweistellige Preisanstiege waren in den letzten Jahren die Regel. Dieser Sprung war jedoch 'die schnellste Steigerung seit den späten 1980er Jahren - und praktisch alle sind sich einig, dass man es damals mit einer echten Blase zu tun hatte. Die Immobilienpreise erhöhten sich somit um schlappe 21% mehr als die Inflationsrate und/oder die Einkommen', erklärte Porter in seiner Mitteilung."*

(Quelle: <http://wolfstreet.com/2017/02/20/why-toronto-and-other-cities-inflate-housing-bubbles-to-the-bitter-end/>)

Heiliger Strohsack! Oder eher, was rauchen die Leute da oben? Blasengras vielleicht. Eine Preissteigerung von 22% innerhalb eines Jahres? Zusätzlich zu einer Reihe zweistelliger Anstiege in den letzten Jahren?

Hier sind zwei weitere Aspekte von Spekulationsblasen, die wir im Gedächtnis behalten sollten:

1. Blasen entstehen, wenn die Preise ein Niveau erreichen, das von den Einkommen nicht mehr getragen werden kann.
2. Blasen haben immer ein sogenanntes "Blow-off"-Top, d. h. sie enden mit einem explosiven Preisanstieg.

Was den ersten Punkt anbelangt, so ist ein Anstieg, der in einem einzigen Jahr "schlappe" 21% höher ist als die Zugewinne bei den Einkommen, praktisch die Definition von Blasenverhalten. Einfache Mathematik sagt uns, dass alle, die Kredite aufnehmen, um Immobilien zu kaufen, diese Darlehen eines Tages zurückzahlen müssen. Das Geld für die Rückzahlung der Immobilienkredite stammt aus den Einkommen. Folglich können sich die Immobilienpreise und die Einkommen nicht ewig oder auch nur sehr lange Zeit auseinander entwickeln, ohne dass es zu zahlreichen Kreditausfällen kommt.

Das Blow-off-Top ist dagegen die Art, auf die die Geschichte uns signalisiert, dass sich eine Blase endlich erschöpft. In dieser Phase steigen die letzten Trottel und denkfaulen Investoren in den Markt ein, bis sich kein "Dümmerer" mehr findet, der bereit ist, einen noch höheren Preis zu bezahlen. Es ist nicht notwendig, dass sich die gesamte lokale Bevölkerung an den Spekulationen beteiligt - es reicht, wenn all die mitmachen, die an den Markt gelockt werden *können*. Wenn dieser Punkt erreicht ist, platzt die Blase ganz von allein.

Blasen können theoretisch auch auf eine andere Art enden. Verantwortungsbewusste Banker und Kreditgeber könnten die Entstehung der Blase verhindern, indem sie ganz einfach keine Kredite in absurdem Umfang vergeben. Das passiert aber praktisch nie, und zwar aus den gleichen Gründen, aus denen die Leute überbewertete Häuser kaufen: **Gier und die Tatsache, dass wir sozial darauf programmiert sind, der Herde zu folgen**. Wenn all Ihre Bankerkumpels satte Gewinne machen, weil sie jedem, der einen Puls hat, Kredit gewähren, wollen Sie auch ein Stück vom Kuchen abhaben. Niemand will die einsame, unbeliebte Stimme sein, die zur Mäßigung mahnt, wenn alle anderen eine wilde Party feiern.

Die folgenden Zitate aus den 1850er Jahren zeigen, dass diese Dynamik nichts Neues ist in der menschlichen Gesellschaft:

*"Die Menschen, das wurde treffend gesagt, denken wie Herdenvieh. Man wird sehen, dass sie in der Herde dem Wahn verfallen, doch nur langsam, und ein jeder für sich, wieder zu Sinnen kommen."*

*"Wenn wir 'Die Geschichte der Völker' lesen, stellen wir fest, dass diese, wie einzelne Individuen, ihre Marotten und Eigenarten haben, und Zeiten der Erregung und Leichtfertigkeit durchleben, in denen sie nicht auf ihr Handeln achten. Wir erkennen, dass ganze Gemeinschaften sich plötzlich auf eine Sache fixieren und im Streben danach einem Wahn verfallen; dass Millionen von Menschen gleichzeitig einer Verblendung erliegen können, der sie nachjagen, bis eine neue Torheit ihre Aufmerksamkeit erregt, die noch fesselnder ist als die erste."*

- Charles Mackay: Extraordinary Popular Delusions and the Madness of Crowds

Nun, die ehrlichen Bürger von Toronto - ebenso wie die von Vancouver, Palo Alto, Melbourne und zahlreicher anderer Immobilienmärkte - haben sich auf den Irrglauben versteift, dass die jüngsten, explosiven Preissteigerungen bedeuten, der Wert ihrer Häuser werde sich von nun an immer weiter erhöhen. "Steigen Sie jetzt ein! Sie können nicht verlieren! Riskieren Sie nicht, von den Preisen aus dem Markt ausgeschlossen zu werden!"

Das Verrückteste daran ist, dass wir erst vor zehn Jahren gesehen haben, wie diese Geschichte endet. Doch diejenigen, die in der aktuellen Manie gefangen sind, denken nicht mehr rational. Sie hat das Blasenfieber voll erwischt.

Wie schon zuvor stehen wir zur Zeit ziemlich einsam da, wenn wir versuchen, die Stimme der Vernunft und der Logik zu sein. Niemand will das im Moment hören. Später, wenn die schmerzhaft Korrektur einen Pfad der Zerstörung hinterlassen hat, wird man denen, die es gewagt hatten Alarm zu schlagen, womöglich

die Schuld für die Verluste geben - als hätte allein der Hinweis auf die Verblendung die Blase zum Platzen gebracht.

### **Schlussfolgerung**

Ich könnte noch eine ganze Weile so weitermachen und all die anderen offensichtlichen Blasen aufzeigen, von denen die Finanzwelt übersät ist, und die eine schwierige Zukunft voller finanzieller und wirtschaftlicher Probleme ankündigen. Davon werde ich diesmal allerdings absehen, den auf die wichtigsten von ihnen bin ich erst kürzlich in dem Artikel "Die Mutter aller Finanzblasen" eingegangen. Quelle: <http://www.goldseiten.de/artikel/320524--Die-Mutter-aller-Finanzblasen.html>

Die Illusion, an die der Großteil der Gesellschaft glauben will, ist die Annahme, dass wir etwas für nichts bekommen können; dass wir, um reich zu werden, nichts weiter tun müssten, als einen Vermögenswert wie ein Haus oder Aktien von Apple zu kaufen und abzuwarten. Der Wohlstand wird auf magische Weise von ganz allein kommen - ohne Arbeit, ohne etwas zu erschaffen, ohne etwas zu tun. Einfach kaufen und warten.

Natürlich zeigt selbst eine flüchtige Untersuchung allen Lebens in der Natur (bzw. der Geschichte, bevor der Mensch die Geldschöpfung aus dem Nichts erfunden hat), dass echtes Vermögen durch harte Arbeit erwirtschaftet wird, meist in Kombinationen mit einer gewissen Risikobereitschaft. Doch leider sind wir erneut dem weitverbreiteten und nur allzu menschlichem Irrglauben verfallen, dass unsere heutige Kultur es irgendwie geschafft hat, den alten Gesetzmäßigkeiten der Schaffung von Wohlstand zu enttrinnen. "Diesmal ist es anders!"

Die Römer prägten kleinere Münzen mit geringeren Edelmetallanteilen und es funktionierte! Zumindest eine Zeit lang. Dann zerfiel das Römische Reich. Simbabwe (und heute Venezuela) druckte mehr und mehr Banknoten und es funktionierte! Für eine Weile. Letzten Endes blieben die Bürger des Landes verarmt zurück.

Die gefährliche Arroganz einer Gesellschaft besteht in der Annahme, dass es ihr auf irgendeine Weise gelungen ist, die Gesetze der Vermögensbildung zu umgehen und ein neues Prinzip zu entdecken, mit dessen Hilfe alle reich werden können, ohne etwas dafür zu tun. Alles, was Sie tun müssen, ist das Spiel mitzuspielen. "Lassen Sie Ihr Geld für sich arbeiten! Kaufen Sie Aktien und Immobilien und Sie können nichts falsch machen!"

Und es funktioniert. Bis jetzt.

Doch wenn wir unsere Perspektive ein klein wenig erweitern, lässt sich leicht erkennen, dass das nicht die Wahrheit sein kann. Nicht für die Mehrheit der Anleger. Warum?

Weil echtes Vermögen kein Preisanstieg des eigenen Hauses ist, der irgendwo auf dem Papier steht. Es ist noch nicht einmal Geld auf einem Bankkonto oder ein großes Aktienportfolio. Echtes Vermögen besteht aus den Dingen, die Sie konsumieren und benötigen: Lebensmittel, Geräte, Transportmittel, Unterhaltung, Kleidung, Energie etc. Diese Dinge sind real. Sie müssen irgendwo herkommen, d. h. sie müssen produziert, gelagert, transportiert und verkauft werden. Für sich genommen haben Ihr Bargeld und Ihre Aktien keinerlei Wert. Sie repräsentieren lediglich einen Anspruch auf echtes Vermögen.

Wie also ist es möglich, dass alle ihre Ansprüche auf echte Vermögenswerte exponentiell steigern, wenn die zugrundeliegenden realen Werte nicht ebenfalls im gleichen Maße wachsen? Gar nicht. Das ist die harte Lektion, die die Menschheit wieder und wieder lernen muss, während jede Generation aufs Neue auf eine

Spekulationsblase hereinfällt und anschließend auf den Boden der Tatsachen zurückgeholt wird.

Das Traurige daran ist, dass solche Blasen früher einmal in einer Generation auftraten. Als die, die bei der letzten Spekulationsblase hohe Verluste erlitten hatten, tot waren, hatte die nachfolgende Generation keine Erinnerungen und Erfahrungen mehr, die sie vor der nächsten Blase bewahren konnten. Doch aus irgendeinem Grund scheint unsere heutige Generation regelrecht süchtig nach Blasen zu sein. Wir haben die Dotcom-Blase und die Immobilienblase erlebt und leben jetzt im Zeitalter der "allgegenwärtigen" Blase. Was ist nur los mit uns?

Mein Rat wäre, Ihr Haus zu verkaufen, wenn Sie in Toronto oder einem ähnlich aufgeblähten Immobilienmarkt leben. Ebenso sollten Sie ihre Investitionen in Aktien und Anleihen bei den derzeitigen Rekordhochs reduzieren und mit einem Finanzberater, der die Risiken der heutigen Märkte versteht, eine Strategie zum Schutz Ihres Vermögens entwickeln.

Erkennen Sie die Anzeichen einer Blase und seien Sie schlauer als Newton. Treten Sie beiseite, nicken Sie wissend und tolerieren Sie Ihre "cleveren" Nachbarn und Bekannten. Das ist einer der schwierigsten Punkte, aber auch einer der wichtigsten. Die Wahrscheinlichkeit ist hoch, dass Sie am Ende Recht behalten werden, wenn die Blase schließlich platzt.

Oberstes Ziel sollte es im Moment sein, Vorsorge für die eigene physische und finanzielle Sicherheit zu treffen. Wer sich jetzt vorbereitet, schafft damit nicht nur eine gute Ausgangslage für künftige Gewinne und Erfolge, sondern wird beim kommenden Neustart auch in der Lage sein, anderen dringend benötigte Unterstützung zu bieten.

## Der große Vermögenstransfer

### **Achtung, Spoiler: Er hat schon begonnen**

Schon in früheren Artikeln hatte ich vor dem künftigen großen Vermögenstransfer gewarnt. Doch mittlerweile müssen wir im Präsens darüber sprechen, denn er hat bereits begonnen und wird sich von nun an höchstens beschleunigen. Die Reichen werden noch reicher, auf Kosten aller anderen. Das ist gar nichts Persönliches. Es ist schlicht und ergreifend eine Begleiterscheinung, wenn sich ein schuldenbasiertes Währungssystem, das von bestechlichen Menschen verwaltet wird, seiner Endphase nähert.

Natürlich halten sich die Verantwortlichen nicht für korrupt oder niederträchtig. Ich bin mir sicher, dass sich beispielsweise die (ehemaligen) Vorsitzenden der US-Notenbank Federal Reserve, Alan Greenspan, Ben Bernanke und Janet Yellen, alle als gute, anständige Menschen betrachten, die "Gottes Arbeit" verrichten. In Wahrheit haben sie jedoch Millionen, wenn nicht gar Milliarden von unschuldigen Menschen nicht wiedergutzumachenden Schaden zugefügt. Zusammen mit anderen Zentralbankern sind sie zu den Bannerträgern eines Systems geworden, das sich am treffendsten als umgekehrtes Robin-Hood-Prinzip beschreiben lässt. Nimm von den Armen und gib es den Reichen. Allerdings sind die "Armen" in dieser Version der Geschichte alle, die nicht zu den obersten 1% gehören.

Es ist wichtig, diesen Vermögenstransfer zu verstehen - wie er funktioniert, wer dahinter steckt und welche Gefahren beachtet werden müssen. Andernfalls werden Sie ebenfalls zu den Leidtragenden zählen und wahrscheinlich schockiert und verwirrt feststellen müssen, wie schwierig es in Zukunft sein wird, einfach nur "über die Runden zu kommen."

## Der große Vermögenstransfer

Was meinen wir mit "Vermögenstransfer"? Es handelt sich dabei nicht um ein abstraktes akademisches Konzept, sondern vielmehr um eine Art Drehbuch, an dem sich zahlreiche Regierungen in der Vergangenheit orientiert haben, um der Bevölkerung ihr Vermögen zwangsweise zu entziehen und es zum Nutzen der Machthabenden zu verwenden. Der erste Akt des Vermögenstransfers ist die sogenannte . Dabei handelt es sich um eine äußerst effektive - und schändliche - Strategie des Financial Engineering. (Wir haben dieses Thema bereits früher diskutiert, z.B. <https://www.peakprosperity.com/blog/88227/how-federal-reserve-purposely-attacking-savers> und <https://www.peakprosperity.com/podcast/95856/dan-amermerman-financial-repression-new-interest-rate-hike>)

Staaten greifen typischerweise dann auf finanzielle Repression zurück, wenn die Regierungen zu hohe Schulden machen (was ziemlich oft vorkommt) und sich in einer Situation wiederfinden, aus der es wenig politisch akzeptable Auswege gibt. In einer solchen Lage schmieden sie sowohl öffentlich als auch hinter verschlossenen Türen Pläne, wie sie die Ersparnisse der Bevölkerung nutzen können, um die Regierung aus ihrem Schuldenloch zu befreien. Finanzielle Repression funktioniert nach dem folgendem Grundprinzip:

### Schritt 1:

Eine Regierung (oder ein ganzes Land) bringt sich durch zu hohe Verschuldung in Schwierigkeiten.

### Schritt 2:

Statt die Schulden auf mit Hilfe von (äußerst unpopulären) Ausgabenkürzungen auf ehrliche Weise abzubezahlen oder die Staatspleite einzugestehen (noch unpopulärer), tut sich die Regierung mit der Zentralbank zusammen, um mit ihrer Hilfe die Verbindlichkeiten nach und nach zu liquidieren. Dazu wird allen Bürgern ein **negativer Realzinssatz** aufgezwungen, d. h. die Zinsen werden niedriger gehalten als die aktuelle Inflationsrate. Wenn Ihre Ersparnisse beispielsweise mit 0% verzinst werden, das Preisniveau lebensnotwendiger Konsumgüter in Laufe eines Jahres aber um 5% steigt, machen Sie Verluste. Kommt Ihnen das bekannt vor?

### Schritt 3:

Es gibt allerdings ein Problem. Negativzinsen funktionieren nicht, wenn die Menschen der finanziellen Repression entgehen können, indem sie ihr Geld sicher anderswo anlegen. Eine Einschränkung muss her, d. h. **Kapitalkontrollen** und die effektive Begrenzung der Rendite für die gesamte Bandbreite an verzinslichen Wertpapieren. Niemand darf mehr Zugang zu Investments haben, die einen positiven Zinssatz bieten. Um zu verhindern, dass die Leute ihr Geld einfach unter der Matratze verstecken, kann zudem ein **Bargeldverbot** erlassen werden. (Genau darum geht es schließlich beim "Krieg gegen das Bargeld" und dem Gerede von der "bargeldlosen Gesellschaft".)

### Schritt 4:

Lehnen Sie sich zurück und beobachten Sie voller Schadenfreude, wie die Kaufkraft all derer, die über gewisse Ersparnisse verfügen, langsam aber stetig an die Schuldner transferiert wird, ganz gleich, ob es sich dabei um staatliche oder private Institutionen handelt. Niedrigere Realzinsen helfen der Regierung nicht nur, indem sie den Schuldendienst günstiger machen, sondern auch, indem sie zugleich den Wert der Schulden an sich senken. Die Regierungen mindern auf diese Weise bewusst den Wert des Geldes und der Ersparnisse, für die wir hart gearbeitet haben - nur um den Konsequenzen ihrer verantwortungslosen Schuldenmacherei zu entgehen. Sie kriegen einen Freifahrtschein, wir werden betrogen.

Das ist Diebstahl, ganz einfach. Planmäßiger Diebstahl erster Klasse. Man nimmt vom Großteil der Bevölkerung, ohne deren Einverständnis, ohne öffentliche Debatte, ohne Abstimmung. Die Regierungen

geben dies noch nicht einmal offen zu, sondern verfolgen diese Strategie hinter dem Rücken der Öffentlichkeit. Genau das ist es, was Janet Yellen und ihre fröhliche Räuberbande im Offenmarktausschuss der Fed sorgfältig organisieren. Das soziale und wirtschaftliche Elend, das sie auf diese Weise über hunderte Millionen Menschen bringen, ignorieren sie dabei.

Senioren, Sparer, junge Erwachsene - alle sind die Leidtragenden der Einkommensausfälle, die die finanzielle Repression mit sich bringt. Darüber hinaus hat diese Geldpolitik gleichzeitig für die Entstehung der größten Finanzblase der Geschichte gesorgt. Wenn sie platzt, wird die Krise von 2008 dagegen wie das reinste Zuckerschlecken wirken. Und alles dient nur dazu, die außer Kontrolle geratene Ausgabensucht der Regierung noch etwas länger zu finanzieren und die Taschen der Banker und der reichen Eliten zu füllen.

Die finanzielle Repression ist also der erste Akt des großen Vermögenstransfers. Diesem wohnen wir aktuell bereits bei und er wird sich voraussichtlich noch eine ganze Weile hinziehen. Leider wird diese erste Phase wohl so lange andauern, wie die Geschäfts- und die Notenbanken sowie die Politiker damit davonkommen - d. h. bis die Wirtschaft unter der Last der Schulden zusammenbricht oder bis die verarmte Bevölkerung die Fackeln und die Mistgabeln herausholt.

Die Mittelschicht wird diese Zeit als schleichende Erosion ihrer finanziellen Sicherheit erleben. Steter Tropfen höhlt den Stein. Mit jedem Jahr sinkt die Kaufkraft Ihres Einkommens und Ihrer Rücklagen. Der Wert Ihres Geldes sinkt weiter und weiter gegen Null.

Wer die weitreichenden Folgen der finanziellen Repression nicht versteht, ist womöglich noch immer irritiert über den Wahlsieg von Donald Trump. Wenn man sich allerdings bewusst macht, dass die große Mehrheit der Bürger in den USA (und auch in Europa und Japan) unter die Räder der Wirtschaft geraten ist, um den Interessen einer kleinen Finanzelite zu dienen, und es sich infolgedessen kaum noch leisten kann, den gewohnten Lebensstil beizubehalten, wird die Wahl eines hitzköpfigen, gegen das Establishment wetternden Kandidaten plötzlich nachvollziehbar. Das erklärt auch die Ablehnung, die vielen Regierungen derzeit in Europa entgegenschlägt.

Im Grunde genommen werden etwa 95% der Bürger finanziell und wirtschaftlich geopfert, um die früheren schlechten Entscheidungen der Zentralbanken und der Regierungen zu kompensieren. Da das zutiefst unfair ist, sorgt es für Verstimmung in der Bevölkerung und aus Groll kann echte Feindseligkeit werden. Wenn dieser Punkt erreicht ist, ist die Beziehung zwischen dem Staat und der Zivilgesellschaft zum Scheitern verurteilt. Unsere politischen Führungskräfte haben den Bund mit den Bürgern gebrochen und letztere reagieren zunehmend gereizt. Es steht zu erwarten, dass die gärende Wut eines Tages überkocht.

Die finanzielle Repression ist jedoch, wie erwähnt, nur der erste Akt. Der zweite wird noch deutlich unangenehmer. Der aktuelle geldpolitische Kurs dient dazu, den Tag der Abrechnung noch eine Weile hinauszuzögern. Doch dieser Tag wird trotz allem kommen und eine umso zerstörerische Wirkung entfalten, je länger sich die Kräfte zuvor anstauen.

Die Grundursache des Problems ist, dass zu viele Schulden und zu viele Ansprüche geschaffen wurden. Die Menge der realen Vermögenswerte dieser Welt ist begrenzt - produktive Unternehmen, Farmland, Erze, Nutzwälder, Gebäude, Eisenbahnen, Wasserwege usw. Doch mit jeder neuen Schuldverschreibung wachsen die Besitzansprüche auf die begrenzten realen Werte. Die **Gefahr besteht folglich darin, dass wir einen Wendepunkt erreichen, an dem den Menschen weltweit bewusst wird, dass sie sehr viel Papier, aber nur sehr wenig mit Substanz besitzen.** In diesem Moment wird sich der Wert praktisch aller finanziellen Assets - Aktien, Anleihen, Hypotheken, Derivate - plötzlich und drastisch verringern. Selbst unsere Währungen - insbesondere unsere Währungen - werden betroffen sein.

## Wenn das ganze System zusammenbricht...

### Die Ka-POOM-Theorie

Was das Ende all dieser Entwicklungen anbelangt, favorisieren wir das Szenario, das Eric Janszen 1998 als "Ka-POOM-Theorie" bezeichnet hat. Dieser Theorie liegt die Annahme zugrunde, dass die US-Notenbank Federal Reserve und andere Zentralbanken weltweit die jahrzehntelange wirtschaftliche Stagnation Japans beobachtet haben und zu dem Schluss gekommen sind, dass deflationäre Rezessionen um jeden Preis zu vermeiden sind - selbst wenn das bedeutet, dass an den Finanzmärkten Spekulationsblasen aufgepumpt werden, und dass nach ihrem Platzen das Trümmerfeld, das sie zurücklassen, wieder aufgeräumt werden muss.

Weil die Fed & Co. nur ein sehr begrenztes Arsenal haben (d. h. Geld drucken und dann noch ein bisschen mehr Geld drucken), sagt die Ka-POOM-Theorie vorübergehende Phasen der Disinflation vorher, auf die mit massiven Ausweitungen der Geldmenge reagiert wird, was wiederum hohe Inflation verursacht.

Obwohl die Zentralbanken dieser Welt in den letzten acht Jahren Billionen um Billionen aus dem Nichts erschaffen haben, hören wir immer wieder den Einwand: "Aber bisher gab es doch noch gar keine Inflation!" Darauf antworte ich: "Ja, das erzählt man Ihnen. Aber es ist nicht wahr." Vergessen Sie nicht, dass Inflation ganz einfach zu viel Geld ist, mit dem zu wenige Güter nachgefragt werden. Wir können das überschüssige Geldangebot heute an unseren steigenden Lebenshaltungskosten ablesen, doch die steigenden Preise sind ein Symptom, nicht die Ursache. Die Definition von Inflation ist nicht "höhere Preise", sondern "zu viel Geld".

Zudem ist Inflation kein gleichmäßig auftretendes Phänomen. Es ist nicht so, dass die Preise für alles gleichzeitig um 10% steigen. Die Inflationsrate ist ein Durchschnitt, der steigende Preise beinhaltet, während andere gleich geblieben oder sogar gesunken sind. Inflation ist immer ungleichmäßig auf verschiedene Sektoren verteilt, weil auch das Geld innerhalb eines Wirtschaftsraums nicht gleichmäßig verteilt ist und nicht immer die gleichen Dinge nachfragt.

Die Fed und andere Notenbanken haben also Billionen und Aberbillionen von Dollars, Euros und Yen gedruckt, welche sie dann im Grunde genommen an die Finanzmärkte und die wenigen Menschen weitergereicht haben, die in der Finanzbranche arbeiten (und an ihre größten Kunden). Als direkte Konsequenz daraus haben wir eine enorme Preisinflation der Dinge beobachtet, die mit diesem Mini-Universum in Zusammenhang stehen - Aktien, Anleihen, Vorzeige-Apartments, Gulfstream-5-Jets, Kunstgegenstände und seltene Edelsteine.

All diese Dinge sind innerhalb der letzten zehn Jahre sehr viel teurer geworden. Wenn die Fed stattdessen eine Billion Dollar an die Bewohner der Wohnwagensiedlungen im Süden von Amerika verteilt hätte, mit der Einschränkung, dass damit nur andere Wohnwagen in der Region gekauft werden dürfen, wäre das auch nichts anderes gewesen. Oder bezweifeln Sie, dass die Wohnwagenpreise in den südlichen US-Bundesstaaten in diesem Fall förmlich explodiert wären?

Genau das Gleiche ist bei finanziellen Vermögenswerten und Luxusgütern passiert. Die Geldmengen, die die Zentralbanken neu geschöpft und in die Finanzmärkte gepumpt haben, sind gigantisch. Zuerst stiegen dadurch die Kurse fast aller Finanzassets. Als nächstes floss das frische Kapital in Immobilien und andere von den Insidern der Finanzindustrie geschätzte Besitztümer.

Zusammenfassend lässt sich also feststellen, dass es durchaus eine enorme Inflation gab. Allerdings war diese (bisher) hauptsächlich auf die Bereiche beschränkt, in die das frisch gedruckte Geld zuerst geleitet wurde - keine Überraschung. Dennoch beschränken sich die Preissteigerungen keineswegs nur auf erlesene Kostbarkeiten, die bei den Reichen beliebt sind. Jeder, der derzeit ein Haus, ein Auto oder ein Studium



finanzieren will, hat eine ziemlich gute Vorstellung davon, wie stark sich die Preise innerhalb des letzten Jahrzehnts erhöht haben.

Bei den Versuchen der Zentralbanken, die Gesetze der Realwirtschaft zu umgehen, indem sie einfach mehr Geld drucken, gibt es ein Problem: Sie sind von vorn herein zum Scheitern verurteilt. Diese Strategie geht immer schief. Wohlstand lässt sich nicht drucken. Die Ausweitung der Geldmenge schafft die Illusion von "kostenlosem" Reichtum - allerdings nur für diejenigen, die als erste Zugang zu dem neuen Geld erhalten. In Wahrheit handelt es sich jedoch um einen verdeckten Transfer des Vermögens aller anderen zu diesen wenigen Glücklichen.

Die Fed und das Zentralbankkartell wählen die Gewinner und Verlierer dieses Spiels ganz bewusst und gezielt aus. Es steht nicht in ihrer Macht, alle zu Gewinnern zu machen, also haben sie beschlossen, die Großmutter (die Sparer und die Altersvorsorge) den Haien zum Fraß vorzuwerfen, während die Finanzeliten und Spekulanten mit guten Verbindungen (z. B. JP Morgan und andere Großbanken) unterdessen extrem reich werden. Vermögen wird von den Parteien B-Z zu Partei A umverteilt - von der Mehrheit an eine winzige Minderheit.

Die Versprechen, die die Notenbanken im Zusammenhang mit dem Gelddrucken gegeben haben, haben sich indes nicht erfüllt. Es gab keine Rückkehr zu hohen Wachstumsraten und es wird auch keine geben, weil unsere Nationalökonomien massive strukturelle Probleme haben, die nicht auf ewig übertüncht werden können.

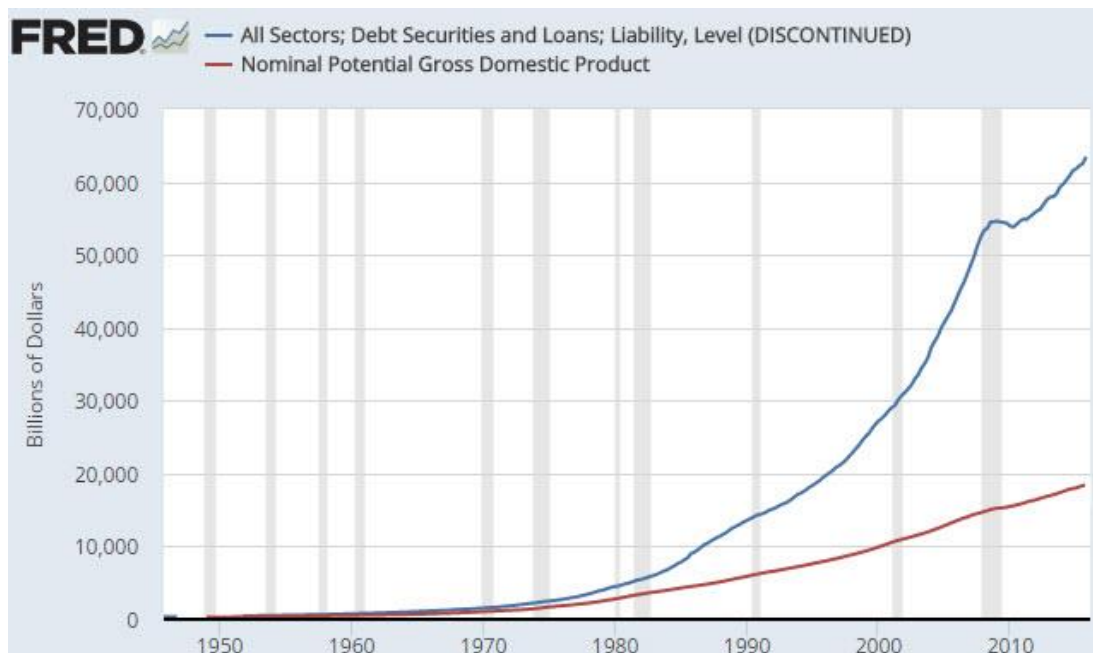
Aufgrund dieser Tatsache ist das ganze Geldschöpfungsdesaster der Zentralbanken nicht nur sinnlos, sondern aus sozialer und politischer Sicht auch gefährlich destabilisierend. Die Notenbanken und insbesondere die Fed haben weltweit enormen Schaden angerichtet. Diese Institutionen und ihre Führungskräfte werden einiges zu verantworten haben, wenn der unvermeidliche Zusammenbruch schließlich kommt.

### **Ein kurzer Rückblick**

Wir befinden uns nun also in dieser letzten, zermürbenden Phase, in der sich das finale Top der gigantischen Finanzblase bildet. Eine derart spektakuläre Blase - eine Überblase, die größte von allen - benötigt natürlich auch einen Höhepunkt, der ihrer würdig ist: die langwierige Bildung einer riesigen Spitze, gekennzeichnet durch den zunehmenden Überschwang der Anleger, bis auch der letzte Investor an den Markt gelockt wurde. Wir haben schon öfter auf das erstaunlich dumme Verhalten der Menschen angesichts von früheren Spekulationsblasen hingewiesen - siehe Tulpenmanie, Eisenbahnspekulationen und Florida-Landboom. Allerdings fällt es mir noch immer schwer, die heutige Blase zu verstehen und zu erklären.

Mittlerweile ist sie völlig offensichtlich. Doch wie andere Spekulationsblasen in der Vergangenheit auch, lockt sie viele Menschen, die sonst eigentlich umsichtig und mit Bedacht handeln, mit ihrem Sirenenengesang an. Ich schätze, die zutreffendste ökonomische Beschreibung ist "Kreditblase" mit verschiedenen Unterkategorien wie z. B. die Immobilienblase von Toronto oder der Erstemissionspreis der SNAP-Aktien (das ist Snapchat, ein Unternehmen, das kurz nach seinem Börsengang eine Marktkapitalisierung von 40 Milliarden Dollar hatte, obwohl es über kein erkennbares Modell zur Generierung von Einnahmen verfügt.)

Eine Kreditblase entsteht, wenn das Kreditvolumen schneller wächst als die Einkommen. So sieht die Kreditblase auf nationaler Ebene in den USA aus: Die untere, rote Linie ist das Einkommen (das Bruttoinlandsprodukt), die blaue Linie stellt die Gesamtverschuldung dar. Wie wir sehen, haben sich die Schulden seit 1970 doppelt so schnell erhöht wie das BIP.



Zu denken, dass die Schulden bis in alle Ewigkeit doppelt so schnell anwachsen können wie die Einnahmen, ist der reinste Irrsinn. Leider arbeiten in den Zentralbanken und Regierungen der ganzen Welt mehr als nur paar abgehobene Optimisten, die glauben, alles wäre möglich. Diejenigen von uns, die noch auf dem Boden der Tatsachen leben, finden eine solche Denkweise kindisch, beleidigend und natürlich vollkommen verantwortungslos. Es ist schier unerträglich, dass uns die medialen Handlanger der Wall Street diesen Quatsch auch noch so verkaufen, als würde er irgendwie Sinn ergeben.

Das Wohlergehen von Millionen, wenn nicht gar Milliarden Menschen ist in ernster Gefahr. Wenn diese Riesenblase platzt, wird sie eine extrem zerstörerische Wirkung entfalten und enorme Kapitalmengen vernichten. Millionen von Arbeitsplätzen werden verschwinden. Was die Menschen heute als Vermögen betrachten, wird sich in Luft auflösen, als wäre es nie wirklich dagewesen (war es auch nicht). Politische Dynastien und bedeutende Finanzinstitutionen werden vor dem Ruin stehen.

Wie ich vor Kurzem geschrieben habe, wird diese Zeit als Ära der Vermögenszerstörung in die Geschichte eingehen. Die meisten werden sie als solche erleben, doch genau genommen wird es sich um eine Zeit des Vermögenstransfers handeln:

*"Zusammenfassend stellt sich die Lage so dar: Wir drucken und leihen noch immer enorme Geldmengen, aber die Welt wird deshalb nicht größer. Der Druck steigt. Niemand weiß, wann all das Geld und all die Kredite sich wieder an die Menge der tatsächlich existierenden, realen Vermögenswerte anpassen müssen. Aber eines Tages wird es geschehen. Das lehrt uns die Geschichte.*

*Dieser Moment wird von den meisten als Zeit der Vermögenszerstörung angesehen werden. Die private Altersvorsorge wird dahin sein, Anleihen werden wertlos, die Zahl der Insolvenzen wird sprunghaft zunehmen, Institutionen und ganze Staaten werden zusammenbrechen. Die Wahrheit ist allerdings, dass all dieser papierne "Reichtum" von Anfang an eine Illusion war. Das Vertrauen, dass die Menschen in diese Assets gesetzt hatten, wurde schon vor langer Zeit betrogen, als die Machthabenden begannen das System zu missbrauchen, indem sie zu viele tertiäre Forderungen schufen.*

*Wenn sich der Staub gelegt hat, wird es Gewinner und Verlierer geben. Diejenigen mit dem richtigen Hintergrundwissen werden verstehen, dass das Vermögen in Wirklichkeit transferiert wurde - von denen, die glaubten es zu besitzen, zu denen, die es tatsächlich besaßen.*

Die große Frage, die noch bleibt, ist, ob sich der große Vermögenstransfer in Form einer zerstörerischen Inflation vollziehen wird, wie das aktuell in Venezuela der Fall ist, oder ob es sich um einem deflationären Kollaps handeln wird, ähnlich wie in Griechenland."

Quelle: <https://www.peakprosperity.com/insider/107463/winning-great-wealth-transfer>

Das einzige, was die kommende Katastrophe verhindern könnte, wäre ein plötzlich wieder einsetzendes, starkes Wirtschaftswachstum - und zwar eines, das das Schuldenwachstum übertrifft. Das wird aber einfach nicht geschehen.

## Das Problem mit dem Wachstum

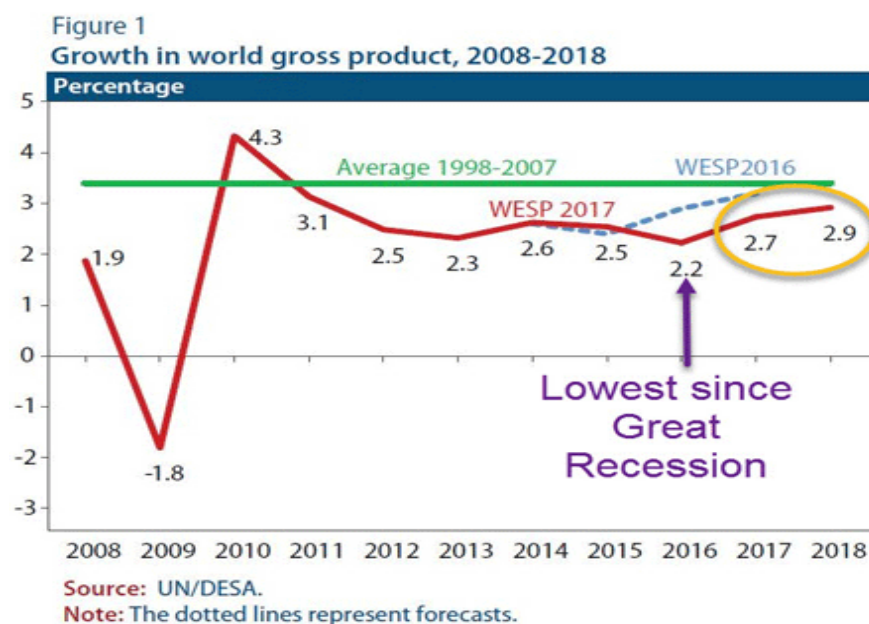
Wir können die Idee, dass sich unser Schuldenproblem durch schnelles Wachstum lösen lässt, sowohl durch logisches Schlussfolgern als auch durch Beobachtung widerlegen. Wenn das Wirtschaftswachstum durch immer höhere Kredite stimuliert werden muss, bedeutet das gleichzeitig auch, dass die Verschuldung immer weiter steigen muss, um überhaupt Wachstum zu erzeugen. Eines Tages wird der Schuldenstand ganz einfach zu hoch und schnürt das Wachstum ab.

Das Wirtschaftswachstum ist zudem eng mit dem Energieverbrauch verbunden. Wir können daher schlussfolgern, dass die Wirtschaft stagniert, wenn die Menge der nutzbaren Energie in einem Wirtschaftsraum abnimmt. Wir wissen, dass sowohl die Gesamtmenge als auch die Nettoenergie, die wir aus unseren verschiedenen Methoden zur Energieerzeugung gewinnen, nicht weiter zunimmt. Das erklärt also ebenfalls, warum sich auch das Wirtschaftswachstum verlangsamt

Wenn wir unser Wissen über die hohe Verschuldung und die stagnierenden Energieerträge kombinieren, besteht wirklich kein Zweifel mehr daran, warum das Wirtschaftswachstum so kraftlos ist und logischerweise auch bleiben wird (im besten Fall).

Beobachten können wir darüber hinaus, dass das Wachstum der Weltwirtschaft nun schon seit einem Jahrzehnt unterdurchschnittlich (d. h. "zu niedrig") ist:

Quelle: <https://www.un.org/development/desa/dpad/publication/world-economic-situation-and-prospects-february-2017-briefing-no-99/>



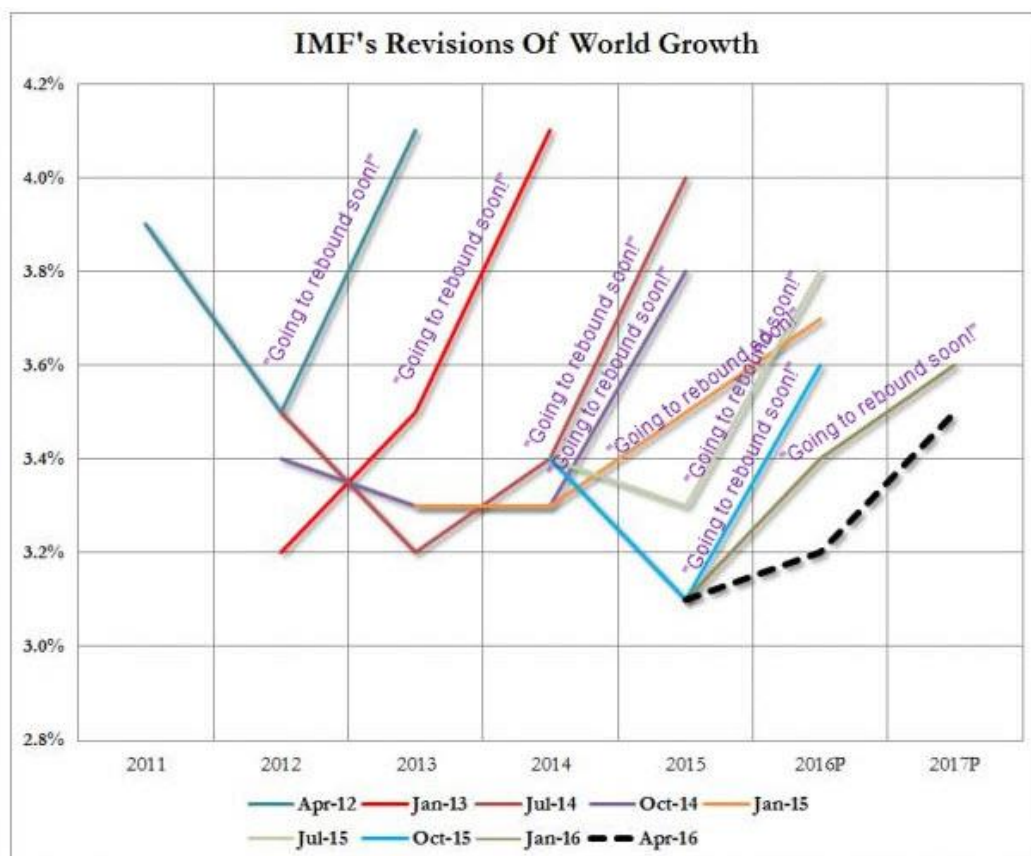
Die letzten Daten, für 2016, weisen den niedrigsten Wert seit der Großen Rezession aus. Auch in den nächsten beiden Jahren soll das Wachstum den Prognosen zufolge bei weniger als 3% liegen. Die Weltwirtschaft ist bereits seit zehn Jahren nicht mehr um durchschnittlich 3% gewachsen. Selbst die mächtigen USA haben diese Wachstumsrate schon seit einem Jahrzehnt nicht mehr erreicht. Wir müssen also fragen: Wie lange wird es noch dauern, bis endlich zugegeben wird, dass an unserer hoffnungsvollen Geschichte vom starken Aufschwung, der uns aus der Schuldenklemme hilft, etwas nicht stimmt?

2017 sieht es nebenbei bemerkt keineswegs besser aus, wie die Vorhersagen der Federal Reserve von Atlanta bestätigen.

Quelle: <https://www.frbatlanta.org/-/media/documents/cqer/researchcq/gdpnow/RealGDPTrackingSlides.pdf>

Diese Gelegenheit wollen wir auch gleich nutzen, um darauf hinzuweisen, dass die Behörden und Institute dieser Welt das künftige Wirtschaftswachstum konsequent überschätzt haben. Das hindert sie natürlich nicht daran, auch weiterhin Jahr für Jahr steigende Wachstumsraten zu prognostizieren. Als Beispiel sehen Sie hier die Vorhersagen, die der IWF in den letzten sechs Jahren zum weltweiten Wirtschaftswachstum gemacht hat:

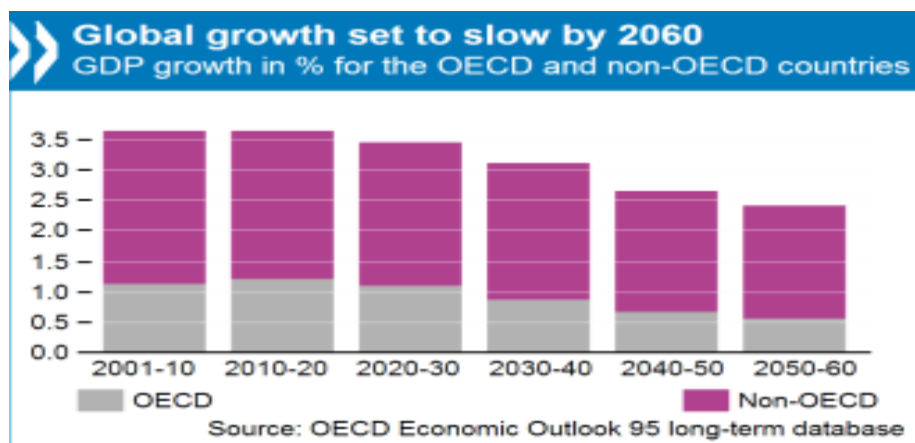
Quelle: <http://www.zerohedge.com/news/2016-04-12/>



Jede dieser farbigen Linien stellt eine Prognose dar. Jedes Mal wurde von einem deutlichen zukünftigen Anstieg des Wachstum ausgegangen. Damit war nicht nur die allgemeine Richtung all dieser Vorhersagen völlig falsch, sondern es gelang dem IWF noch nicht einmal, das jeweils nächste Quartal ansatzweise richtig einzuschätzen. Sehen Sie, dass keine der Linien unter die 3%-Marke fällt? Und sehen Sie, wie das weltweite Wirtschaftswachstum im Chart darüber nie *über* diese Marke gestiegen ist?

Verschiedene Gründe, insbesondere auch die demografische Entwicklung der alternden Bevölkerung, führen dazu, dass sich das Wachstum der OECD-Länder in Zukunft zwangsläufig verlangsamen muss:

Quelle: <https://www.oecd.org/newsroom/global-growth-to-slow-as-wage-inequality-rises-over-coming-decades.htm>



Meine "Vorhersage" ist, dass die Prognosen im obenstehenden Chart viel zu hoch sind, vor allem, weil ich im Gegensatz zu allen Mainstream-Ökonomen auch die sinkenden Netto-Energieerträge mit einkalkuliere. Die Erfolgsquote der Institutionen bei der Abschätzung der künftigen Wirtschaftsentwicklung zeigt jedenfalls, dass man fast mit Sicherheit richtig liegt, wenn man wettet, dass das tatsächliche Wachstum niedriger ausfallen wird.

Die einzige Rechtfertigung für die astronomischen Schulden, die wir bis zum heutigen Tag angehäuft haben - ganz zu schweigen von den neuen Tranchen, die nötig sind, um das ganze Gebilde vor dem Einsturz zu bewahren - ist das Märchen vom rasanten, endlosen, zukünftigen Wirtschaftswachstum. Diese Geschichte ist, wie wir gezeigt haben, nichts als ein wahnhaftes Hirngespinnst.

Stagnierendes Wachstum, Billionen um Billionen neuer Schulden und die sinkende Nettoenergie ergeben ein äußerst instabiles Konstrukt, das letztlich zusammenbrechen muss. Allerorten sprießen die Finanzblasen aus dem Boden und die Mechanismen des Vermögenstransfers sind bereits etabliert. In dieser Endphase wird es nur sehr wenige Gewinner, aber zahllose Verlierer geben.

Wenn die Naturgesetze des Marktes die fehlgeleiteten Versuche der Notenbanken, der Welt durch Gelddrucken zu Wohlstand zu verhelfen, schließlich zunichte machen, wird es zunächst zu einem heftigen Kurssturz kommen. Stellen Sie sich den Crash von 2008 vor, aber potenziert. Dies wird wiederum die unvermeidliche Reaktion des Zentralbankenkartells auslösen: "Lasst die Druckerpressen auf Hochtouren laufen!" Für eine kurze Zeit hat es vielleicht ein Anschein, als würde diese Strategie funktionieren, doch schon bald darauf wird der Wert sämtlicher Währungen unter der Flutwelle der einsetzenden Inflation kollabieren.

Es wird schwierig sein, das eigene Vermögen in dieser Zeit zu schützen, wenn sich Disinflation und Inflation abwechseln. Daher ist es von entscheidender Bedeutung, die zugrundeliegenden Mechanismen zu verstehen und zu wissen, womit wir in Zukunft rechnen müssen. Nur dann haben Sie die Möglichkeit, ihr Vermögen nicht nur zu bewahren, sondern die Situation auch zu Ihrem Vorteil zu nutzen.

© Chris Martenson